



Eröffnung FHZ Studienjahr 2006/2007

(Schlusswort von Regierungsrat Walter Suter, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug)

Zug, 23. Oktober 2006

Es gilt das gesprochene Wort

Hochschule macht Wirtschaft

Die sechs Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug, die ich heute vertreten darf, sind froh und glücklich darüber, dass es unser gemeinsames "Freakhouse" gibt. Die Fachhochschule Zentralschweiz ist in der Tat das wichtigste und wirkungsvollste Werk unserer jahrzehntlangen und in intensiven Zusammenarbeit in allen Bereichen der Politik.

Sehr geehrter Herr Direktor der FHZ, lieber Markus Hodel

Sehr geehrte Dozierende und Mitarbeitende der FHZ

Sehr geehrte Studierende der FHZ

Sehr geehrte Gäste

Meine Damen und Herren

Ich freue mich sehr, über die Ehre, diese feierliche Eröffnung des neuen Studienjahres abschliessen zu dürfen. Es ist für mich ein Schlusswort im doppelten Sinn. Mit dem bevorstehenden Jahreswechsel geht meine Tätigkeit im Zuger Regierungsrat und damit auch meine Mitwirkung im Konkordatsrat der FHZ zu Ende. Das Schlusswort am heutigen Anlass ist für mich deshalb gleichsam die letzte Gelegenheit, nochmals das letzte Wort zu haben.

Die FHZ ist für die ganze Zentralschweiz ein enorm grosser bildungspolitischer, kultureller und wirtschaftlicher Wert. Sie stiftet Identität, stärkt den Zusammenhalt und fördert die kantonsgrenzenüberschreitende Zusammenarbeit in der Zentralschweiz.

In der in diesem Sommer veröffentlichten Studie des Instituts für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St. Gallen werden die regionalwirtschaftlichen Effekte der Hochschulen für den Kanton Luzern im Einzelnen dargestellt. Es werden alle relevanten Vorteile nachgewiesen, welche die Hochschulen dem Kanton Luzern bezüglich Bildung seiner Bevölkerung, für den Wissenstransfer zur Wirtschaft, für den Arbeitsmarkt und für sein Image als attraktiver Bildungs-, Arbeits- und Wohnstandort bringen. Allein der direkt quantifizierbare wirtschaftliche Erfolg der FHZ für den Kanton Luzern wird unter Berücksichtigung aller Aufwendungen des Kantons Luzern und

der im Kanton Luzern generierten Ausgaben mit einem positiven Saldo von Fr. 35.8 Mio. festgemacht.

Neben dem Kanton Luzern ist die FHZ aber selbstverständlich für all seine Trägerkantone, für die ganze Region Zentralschweiz von enormem Nutzen, denn die Strahlkraft der FHZ geht weit über die Luzerner Kantonsgrenzen hinaus.

Hochschule macht Wirtschaft, ist Teil der Überschrift der Präsentation der HSW in der FHZ-Broschüre. Diesen Slogan kann die Fachhochschule Zentralschweiz ungeniert ganz generell für sich in Anspruch nehmen. Sie ist für die Wirtschaftsentwicklung in der Region Zentralschweiz insgesamt von grosser und nachhaltiger Bedeutung. Ich kann das an einem einzigen Beispiel kurz illustrieren:

Das "IBR Institut für Betriebs- und Regionalökonomie" initiierte und leitet das Projekt "Regionale Innovationsstrategie RIS" das auf Erfahrungen aus über 120 vergleichbaren Projekten in verschiedenen Regionen Europas aufbaut. RIS macht das in der Zentralschweiz vorhandene Potenzial an vielen bestehenden innovativen KMU sichtbar. Das Projekt zeigt auf, welche vielfältige Unterstützung die KMU bei Fragen zum und im Innovationsprozess heute bereits finden können und wie die Innovationskraft der Zentralschweiz weiter gestärkt werden kann. Im Projekt RIS wirken die wichtigsten regionalen Kräfte zusammen zur Entwicklung einer wirksamen Innovationsstrategie für die Zentralschweiz.

Lassen Sie mich in meiner Eigenschaft als Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug auch kurz die wirtschaftliche Bedeutung der FHZ aus Zuger Sicht beleuchten. Der Kanton Zug erlebt eine dynamische Entwicklung. Er verzeichnete in den letzten Jahren das grösste Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum in der Schweiz. Um nur eine einzige Kennzahl zu nennen: Die Unternehmungen des kleinen Kantons Zug sind am gesamten Bundessteuerertrag der jur. Personen mit 12 % beteiligt. Das ist der zweitgrösste Kantonsanteil nach Zürich mit 21 %! In einer Studie über den Standortentscheid für den Hauptsitz von globaltätigen, grossen internationalen Unternehmungen wird als wichtigstes von 17 Kriterien mit 88 % der Antworten aller befragten Unternehmungen die Steuerbelastung genannt. Schon als das zweitwichtigste Kriterium für den Standortentscheid - vor weiteren Faktoren wie Lebensqualität, Unterstützung durch die Behörden oder internationale Schulen - wird mit 72 % aller Antworten die Verfügbarkeit von gut ausgebildetem Personal angegeben. In der Tat liegt der Ausbildungsstand der Zuger Bevölkerung über dem Schweizerischen Durchschnitt. Während der Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss in der Schweiz gemäss Volkszählung 2000 bei 8.78 % liegt, beträgt er im Kanton Zug 10.31 %. Mit ihrem anerkannt guten Bildungs- und Weiterbildungsangebot ist die FHZ deshalb ein tragender Pfeiler für die starke Wirtschaft im Kan-

ton Zug. Auf meine Rückfrage hin bestätigten mir dies zwei Zuger Unternehmungen ausdrücklich. Zuerst die Aussage des Geschäftsleiters der Trumpf Maschinen AG in Baar: "Die FHZ (HTA) ist sein vielen Jahren eine Quelle für gut ausgebildete Ingenieure, insbesondere für den Bereich Forschung und Entwicklung von Trumpf in Baar. Die Möglichkeit, technische Lösungen in gemeinsamen Projekten oder in Form von Auftragsforschungen von den vielfältigen Instituten der HTA bearbeiten zu lassen, bietet einen grossen Mehrwert für Trumpf." Und die Crypto AG in Steinhausen gab mir folgendes Statement mit: "Wir rekrutieren gern Absolventen der FHZ Zentralschweiz. Sie sind gut ausgebildet und dank ihrer Verwurzelung in der Region bleiben sie der Firma eher treu, was wegen der Langlebigkeit unserer Produkte ein enormer Vorteil ist. Von unseren jungen Ingenieuren wird die Möglichkeit zur berufsbegleitenden Weiterbildung sehr geschätzt. Dafür braucht es eine gute Schule in der Region."

Wichtig ist für uns auch das IFZ, das in unserem Kanton domizilierte "IFZ Institut für Finanzdienstleistungen" der Hochschule für Wirtschaft mit dem schweizerisch führenden Kompetenzzentrum in der Studienrichtung Finance and Banking, mit seinem anerkannten Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebot und mit seinen Wissenstransfers in den Seminaren für KMU. Mehr als 2/3 der Studierenden am IFZ haben ihren Wohnort und ihren Arbeitsort ausserhalb der Zentralschweiz. Dies beweist den sehr hohen Bekanntheitsgrad des Instituts in der Finanzbranche und gleichzeitig auch seinen grossen Wert für die Verfügbarkeit von hochqualifiziertem Personal im Finanzdienstleistungsbereich.

In aller erster Linie profitieren natürlich unsere Jugendlichen vom breiten und qualitativ hoch stehenden Fachhochschulangebot in der eigenen Wohnregion. Die Fachhochschule begründet für unsere Jugendlichen eine grossartige Bildungschance und eröffnet ihnen optimale Zukunftsperspektiven. Über alle wirtschaftlichen Effekte hinaus ist die Fachhochschule Zentralschweiz deshalb vor allem von sehr hohem bildungspolitischen und kulturellem Nutzen. Ich benütze die Gelegenheit gerne, um allen Damen und Herren für ihre sehr wertvolle Arbeit herzlich zu danken, die sie tagtäglich im Dienst und im Interesse unserer Fachhochschule leisten.

Liebe Studierende, sehr geehrte Leitungsverantwortliche, sehr geehrte Dozierende und sehr geehrte Mitarbeitende

Im Namen des Konkordatsrats und stellvertretend für die Zentralschweizer Kantone wünsche ich Ihnen allen ein gutes und erfolgreiches Studienjahr 2006/07.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, im Namen der FHZ darf ich sie nun alle sehr herzlich zum Apéro einladen.